Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 63 (1970)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Der Circus Knie durchleuchtet
Autor: Kübler, Jörn
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-989340

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

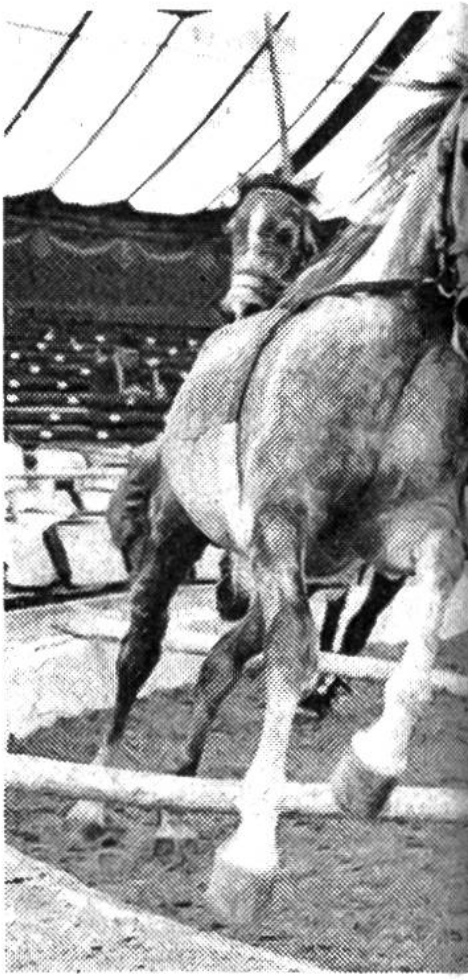
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Circus Knie durchleuchtet

Für den Circusbesucher bedeutet das Wort «Circus» Romantik. Für die vielen Menschen, die in einem Circus arbeiten, bedeutet dieses Wort aber in erster Linie Organisation eines komplizierten Räderwerkes. Die Stunden, in denen der Circus im Lichterglanz der Manege steht, sind verhältnismässig kurz. In der übrigen Zeit muss geprobt werden, Handwerker müssen das Circusmaterial in Ordnung halten, die Tiere brauchen Pflege und Futter, in den Bürowagen entstehen die Pläne für den Auf- und Abbau der Circusstadt, für den Transport.

Der Transport von Gastspielort zu Gastspielort wird mit 50 Eisenbahnwagen bewältigt, die auf zwei Extrazüge verteilt werden. Während der neunmonatigen Schweizer Tournee stehen diese beiden Extrazüge dem Circus ständig zur Verfügung. Ausserdem sind für Artisten und Circuspersonal rund 50 Campinganhänger unterwegs, die von Personenwagen gezogen werden. Ein Schulwohnwagen reist mit dem Circus, in dem den Artistenkindern von einer Lehrerin während der ganzen Saison Schulunterricht erteilt wird. Die teuerste Fahrkarte wird von Altdorf in den Tessin gelöst und kostet rund Fr. 35000.–. Die Gesamttransportkosten betragen weit über Fr. 300000.–. Es werden pro Saison rund 4000 Kilometer per Bahn zurückgelegt. Der Circus Knie gastiert in etwa 70 Städten und grösseren Ortschaften der Schweiz. In 42 Ortschaften spielt Knie nur zwei Tage. Dazu kommen 12 Dreitageplätze, 4 Viertageplätze, ja sogar einige Eintageplätze. In vier Städten werden während zirka einer Woche und in fünf Städten während 2 Wochen Vorstellungen gegeben. Einen ganzen Monat gastiert der Circus Knie in Zürich. Während dieser rund 250 Tage gibt Knie 240 Abend- und 128 Nachmittagsvorstellungen. Während der Tournee belaufen sich die Tagesspesen auf rund Fr. 20000.–. Grosse Mengen an Futter muss die Direktion jährlich bestellen und bezahlen. Hier einige Zahlen:

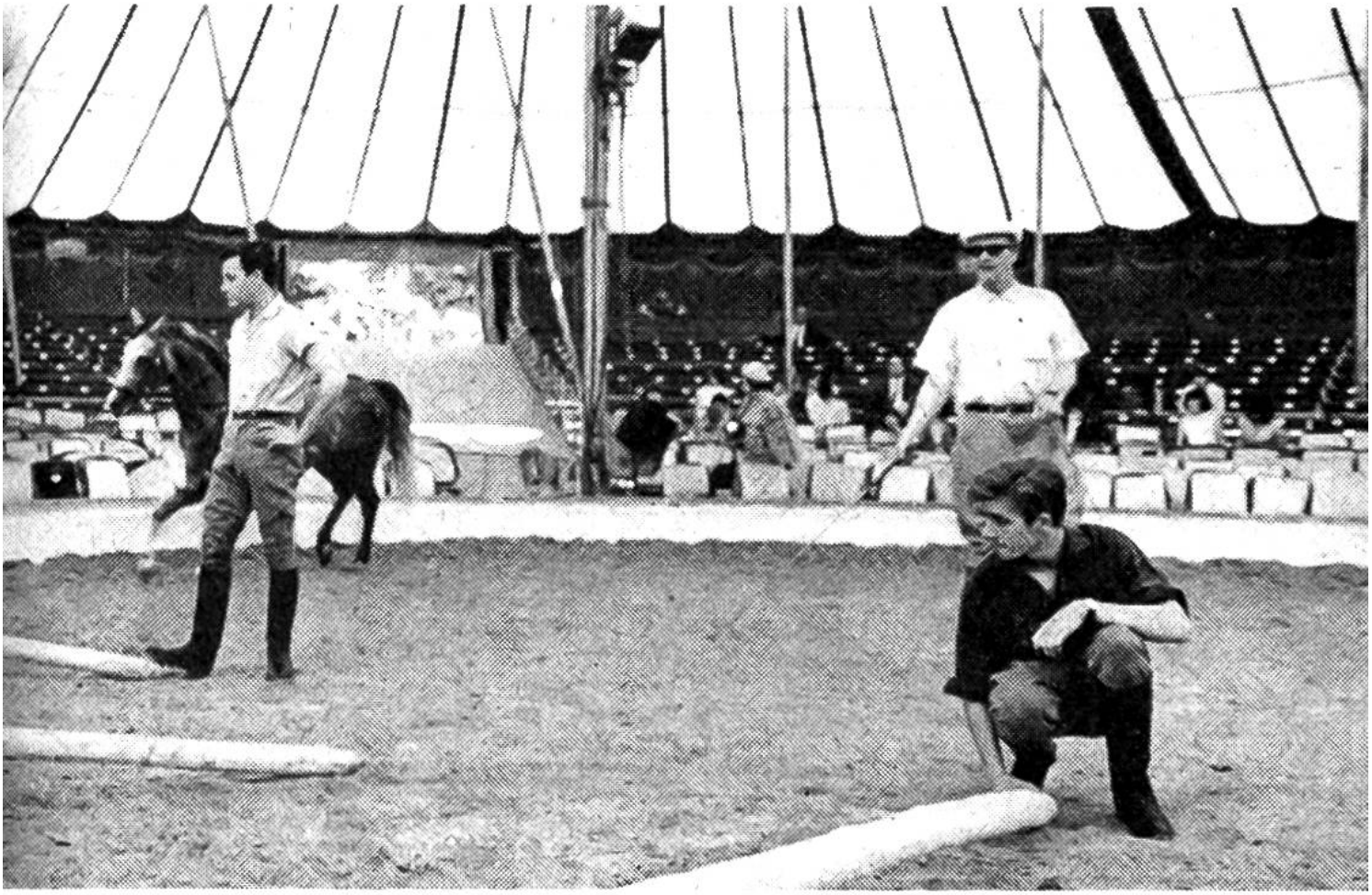
Der Aufbau der Circusstadt beginnt jeweils früh am Morgen und dauert meistens nicht mehr als fünf Stunden. Der Abbau nach Schluß der Abendvorstellung kann in knapp zwei Stunden bewältigt werden. ▶



Täglich muss mit den Tieren geprobt werden. Die laufenden Nummern müssen repetiert und verbessert werden. Gleichzeitig werden Tiere für die nächste Saison dressiert und neue Nummern einstudiert. Eine Tiernummer von fünf bis zehn Minuten Dauer erfordert tägliches Training während ein bis zwei Jahren.

Saisonverbrauch an Futter und Stroh für Knies fahrenden Zoo:

Stroh	260 000 kg	Fr.	36 400.–
Heu	230 000 kg	Fr.	50 600.–
Hafer	80 000 kg	Fr.	38 400.–
Pferdefleisch	31 500 kg	Fr.	78 750.–
Kleie	20 000 kg	Fr.	8 600.–
Vitamin-Futterwürfel	15 150 kg	Fr.	8 030.–
Rüben	10 000 kg	Fr.	1 200.–
Diverse Früchte	20 000 kg	Fr.	19 000.–
Diverse Gemüse	7 500 kg	Fr.	4 000.–
Mohrrüben	6 000 kg	Fr.	4 000.–
Total	680 150 kg	Fr.	248 980.–



Betrachten wir die Mahlzeiten eines der über 300 Tiere der Knie-Menagerie. «Abu», das prächtige Orang-Utan-Männchen, frisst zum Frühstück ein Pfund gekochten, ungeschälten Reis. Mittags bekommt er je ein Kilo Bananen, Orangen und Äpfel, dazu Nüsse, Salat und Früchte nach Saison. Gegen 16 Uhr trinkt «Abu» einen Liter Schwarztee und frisst dazu einen speziell zubereiteten «Affenkuchen» aus Weizen-, Mais- und Hafermehl, Honig, Rosinen, Mineralsalzen und Vitaminen. Abends schliesslich verspeist er nochmals das gleiche Menü wie mittags, und einmal pro Woche gibt's sogar ein gebratenes Poulet.
Pro Tag ergeben sich für alle Vierbeiner Spesen von über Fr. 900.–. Dazu muss man noch die Löhne der Tierwärter, die Wasser-, Heiz- und Transportkosten rechnen. Das allein ergibt für die Menagerie Tagesspesen von gegen Fr. 3000.–. Aber auch die

Mannschaftsküche, die während neun Monaten weit über 100 Personen verpflegt, verschlingt Geld. Die fahrende Küche benötigt Fr. 110000.–, davon allein für Fleisch Fr. 60000.–. Pro Sommersaison verbraucht die Mannschaftsküche rund drei Tonnen Teigwaren, acht Tonnen Kartoffeln und einmal in der Woche 80 Kilogramm Pommes frites. Der Küchenchef serviert während der Saison rund 103900 Mahlzeiten aus seiner rollenden Küche an das Circuspersonal, das sich aus 16 Nationen zusammensetzt. 44520 Liter Kaffee, Kakao und Tee fliessen durch die durstigen Kehlen.
Als Dessert an den Sonntagen werden 4320 Crèmeschnitten verspeist. 10800 Kilogramm Brot werden in Form von Butter-, Käse- und Konfitürenbroten und Sandwiches gegessen.
Für den Aufbau der Manege werden 850 Kubikmeter Sägemehl benötigt. Diese füllen rund 200 Lastwagen. Im Maleratelier des Winterquartiers in Rapperswil werden 3500 Kilogramm Farbe verstrichen, denn alle 120 Wohn-, Material- und Packwagen müssen mindestens einmal pro Jahr neu gestrichen werden. Mit dieser Farbmenge könnte man eine Fläche von rund 10500 Quadratmeter anstreichen. 2140 Glühbirnen beleuchten die Circusstadt, damit könnte man 65 Häuserblocks mit 260 Vierzimmerwohnungen beleuchten. Im Jahr werden rund 3000 Glühbirnen gekauft, von der einfachen Glühbirne bis zur komplizierten und kostspieligen Schweinwerferbirne. Drei Elektrogeneratoren von je 200 kWh lassen die Circusstadt in ihrem Glanz erstrahlen. 10000 Meter elektrische Kabel und 2000 Meter Telephonkabel müssen verlegt werden.

Der Circus, hier auf der Allmend in Bern aufgestellt, braucht mit seinen 100 Wagen, 50 Camping-Anhängern und der Menagerie eine Fläche von mindestens 18 000 m².

Der Schweizer National-Circus Knie ist ein Familienunternehmen, eine Familien-Aktiengesellschaft. Tradition und echte Circuskunst vererben sich von Generation zu Generation. Die heutigen Leiter des Unternehmens sind Rolf und Fredy Knie, die fünfte Generation. Ihre Söhne, die sechste Generation, sind dem Schweizer Publikum als Reiter, Pferde- und Elefantendresseure wohlbekannt. 1919 wurde der Schweizer National-Circus von der vierten Generation Knie gegründet.
Drei Generationen Knie arbeiten heute am Weiterbestehen und am Erfolg unseres schönen Schweizer National-Circus Knie.

Jörn Kübler

Mit dem Circus reisen nicht nur Artisten und Zeltarbeiter. Wir finden hier: Elektriker, Schreiner, Schlosser, Hufschmiede, Schneider, Mechaniker, Chauffeure, Maler, Küchenpersonal, kaufmännische Angestellte, Telephonistinnen, ja selbst eine Lehrerin für die Kinder der Angestellten und Artisten.